

Schnelle Aufklärung

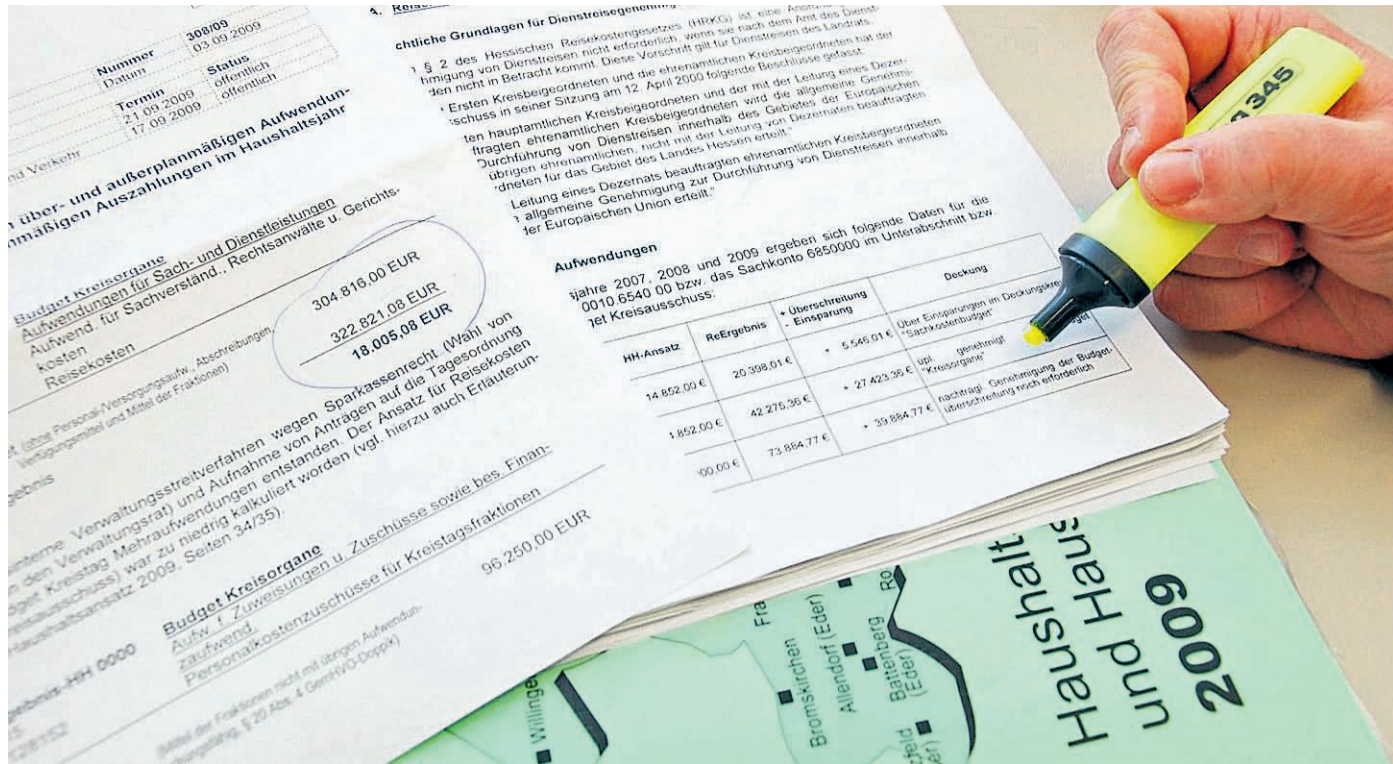
Waldeck-Frankenberg. Möglichst zügige Aufklärung will Landrat Dr. Reinhard Kubat in der Debatte um Dienstreisen seines Vorgängers Helmut Eichenlaub. „Ich möchte endlich auch über inhaltliche Themen im Landkreis sprechen“, erklärte Kubat gegenüber WLZ-FZ.

Er hat zu Jahresbeginn die Regie im Kreishaus übernommen.



Kubat

Doch derzeit überlagert die Aufarbeitung von überzogenen Reisekosten aus 2008 und 2009 die politische Diskussion. Angesichts von bevorstehenden Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und Fragen des Parlaments stellte die Verwaltung alle verfügbaren Daten zusammen. (jk)



Geschönte Zahlen: Die nachträglichen Reisekosten des Ex-Landrats Eichenlaub gingen im „Budget Kreisorgane“ unter. Foto: Kleine

Burgenland: Abstimmung auf wlz-fz.de

Waldeck-Frankenberg. Soll die Partnerschaft des Landkreises Waldeck-Frankenberg mit dem Burgenland in Österreich weiter bestehen bleiben? Diese Frage stellen WLZ-FZ derzeit den Lesern auf unserer Homepage im Internet. Die Leser können auf einen Klick mit „Ja“ oder „Nein“ antworten.

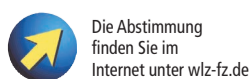
Hintergrund sind die immensen Reisekosten von Helmut Eichenlaub. Der Ex-Landrat war allein 2009, im letzten Jahr seiner Amtszeit, insgesamt 15-mal im Burgenland – auf Kosten des Landkreises. Überdies war auch die Feier zum zehnjährigen Bestehen der Partnerschaft im Sommer 2009 ein finanzielles Abenteuer. Im Kreishaus lagern noch viele Flaschen Wein (wir berichteten), den der Kreis unter Regie von Eichenlaub kaufen ließ. Unterm Strich entstand durch das Burgenlandfest ein Verlust, der nach WLZ-FZ-Informationen bei wenigstens rund 30.000 Euro lag. Und dies war nicht allein auf das durchwachsende Wetter zum Partnerschaftsfest zurückzuführen.

Abseits von Projekten auf europäischer Ebene, auf die der Kreis in Zusammenarbeit mit Burgenland, Südtirol (Italien) und einer ungarischen Region verwies, hat die Partnerschaft bislang wenig persönliche Begegnungen in der Bevölkerung gebracht. „Freundschaften“, die durch die regionale Partnerschaft entstanden seien, beschränkten sich im Wesentlichen auf die politischen Spitzen.

Vor diesem Hintergrund stehen die regionalen Partnerschaften des Landkreises Waldeck-Frankenberg (Berlin-Charlottenburg über Pereslaw/Russland bis Walworth-County im US-Bundesstaat Wisconsin) derzeit generell im Blickpunkt. Der neue Landrat Dr. Reinhard Kubat will das Thema alsbald auch im Kreistag auf den Tisch bringen. Kubat befürwortet, die Partnerschaften fortzuführen. Doch dafür möchte er zunächst ein Votum des Kreistags einholen.

Die Partnerschaft zum Burgenland hat bei den Menschen in Waldeck-Frankenberg bislang in weiter Ferne gestanden. Ein Anlauf, diese Verbindung auf breitere Basis zu stellen, müsste erst noch erfolgen.

Auf wlz-fz.de ist im Internet auf unserer Startseite Ihre Meinung gefragt. Deshalb stimmen Sie mit. Über das Ergebnis der Abstimmung möchten wir kommende Woche berichten. (jk)



Die Abstimmung finden Sie im Internet unter wlz-fz.de

Griff in bilanzielle Trickkiste

Eichenlaubs Dienstreisen im großen Topf der Zahlen untergerührt

Mit trickreicher Darstellung der Bilanz hat es die Verwaltung unter Ägide von Ex-Landrat Helmut Eichenlaub offenbar geschafft, überbordende Reisekosten in Kreisausschuss und Parlament durchzuwinken.

VON JÖRG KLEINE

Waldeck-Frankenberg. Reisekosten und Spesen von Helmut Eichenlaub waren ab 2007 extrem in die Höhe geschneit. Im Hintergrund stehen dabei auch die gescheiterten Pläne für einen „Sonderurlaub“. Der frühere Landrat wollte sich damals vorzeitig aus dem Amt verabschieden, um einen Job in der Wirtschaft anzutreten. Regierungspräsident (Kassel) und Landesregierung machten Eichenlaub aber einen Strich durch die Rechnung – und gewannen gegen eine Klage des Kreisausschusses Waldeck-Frankenberg (wir berichteten). Die „Kreisregierung“ wollte da-

mals mehrheitlich den Sonderurlaub genehmigen.

2008 fielen plötzlich fast dreimal so hohe Reisekosten (über 42.000 Euro) an, wie ursprünglich im Haushaltsplan des Landkreises verankert. Erst mit erheblicher Zeitverzögerung kamen die Zahlen dann aber zur nachträglichen Genehmigung politisch auf den Tisch – im September 2009.

„Unterrichtung von über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und überplanmäßigen Auszahlungen im Haushaltsjahr 2008“ hieß dabei der dröge Titel auf der Tagesordnung für den Kreistag. Und der Kreisausschuss mit hauptamtlichen und ehrenamtlichen Beigeordneten hatte die Ausgaben zuvor schon abgesegnet.

Offensichtlich waren die tatsächlichen Reisekosten des Landrats im Zahlenspiel aber versteckt worden. Die Vorlage der Verwaltung enthielt nicht separat auch die Beträge für Dienstreisen, sondern nur das übergeordnete „Budget Kreisorgane“. Darin enthalten sind ganz allgemein „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistun-

gen“, etwa für Sachverständige, Rechtsanwälte, Gerichtskosten und Reisekosten aller „Kreisorgane“.

„Zu niedrig kalkuliert“

Dieses Budget war mit knapp 305.000 Euro im Haushalt 2008 kalkuliert worden, im September 2009 markierte die Verwaltung dann einen „Mehrbedarf“ von 18.000 Euro. Das entsprach also oberflächlich nur rund sechs Prozent.

Die Erläuterungen in der Vorlage für den Kreistag fielen zugleich äußerst schlicht aus: In genau zwei Sätzen wird erläutert, dass der Kreistag wegen „Verwaltungsstreitverfahren“ und zusätzlichen „Anträgen auf der Tagesordnung“ 2008 mehr Ausgaben verursacht habe. Und weiter: „Der Ansatz für Reisekosten (Budget Kreisausschuss) war zu niedrig kalkuliert worden (...)“

Kein Wort findet sich dagegen in dieser Vorlage, dass allein die Kosten für Dienstreisen der Kreisspitze um fast 200 Prozent (über 27.000 Euro) gesprengt worden waren. Und die wieder-

um waren vor allem durch üppi-ge Auslandsreisen des Landrats verursacht worden.

Im Klartext: Eichenlaubs Auslandsreisen gingen im großen „Budget Kreisorgane“ fast unter, das nötige Geld dafür wurde rein rechnerisch bei anderen Etatposten zusammengekratzt. Statt in der nachträglichen Prüfung darzustellen, wo das wahre Übel lag, sollte am Ende auch noch just Eichenlaubs Kontrollorgan – nämlich der Kreistag – ein Urheber von Mehrkosten gewesen sein.

Reisen zu neuen Ufern

Dagegen waren die Reisekosten laut Verwaltungsvorlage einfach „zu niedrig kalkuliert“. Das klingt schon zynisch, denn im September 2009 musste intern längst offensichtlich sein, dass Eichenlaub die Reisekosten abermals auf neue Rekordhöhen getrieben hatte.

Derweil ist vielen Parlamentariern wohl bis heute kaum bewusst, dass sie fast 200 Prozent Mehrkosten bei Dienstreisen einfach so zur Kenntnis genommen haben.

Piraten: Mehr Transparenz

Waldeck-Frankenberg. Mangelhafte Transparenz beim Landkreis beklagt die „Piratenpartei“ in Waldeck-Frankenberg. „Das Beispiel des ehemaligen Landrats Helmut Eichenlaub zeigt wieder einmal, wie mangelnde Transparenz zu einer nicht mehr vertretbaren Ausnutzung der Möglichkeiten eines Amtes führen kann“, meint Sascha Brandhoff (Frankenberg), stellvertretender Vorsitzender und Sprecher der Piratenpartei.

Angesichts der Finanz- und Wirtschaftskrise befänden sich die Kommunen in einer desolaten Haushaltssituation. „Es fehlt Geld an vielen Stellen, aber für Dienstreisen und Repräsentationszwecke des ehemaligen Landrats“ werde das Budget enorm überschritten. „Das gibt zu denken“, heißt es in der Meldung der Piratenpartei. Das Geld wäre in (gestrichene) Fahrtkostenerstattung für Schüler der zehnten Klassen an Gymnasien besser investiert gewesen. So fordert der Vorstand des Kreisverbandes „grundsätzlich mehr Transparenz in der Kreispolitik“. Die im Kreistag und in den Ausschüssen vertretenen Parteien sollten „nicht länger die eigenen Profilierungsansprüche in den Mittelpunkt der Kreispolitik stellen“.

SPD: Sitzen nicht im Boot

Fraktionschef Kahl wirft Kreisspitze Verschleierung vor

Waldeck-Frankenberg. „Verschleiern“ und „Verzögerung“ wirft die SPD-Fraktion der Kreisspitze mit dem früheren Landrat Helmut Eichenlaub (CDU), Erstem Kreisbeigeordneten Peter Niederstraßer (FWG) und dem ehrenamtlichen Dezernenten Otto Wilke (FDP) vor. „Die Fakten, die der Kreistag hatte, waren nur sehr, sehr spärlich“, betont SPD-Fraktionschef Reinhard Kahl (Vöhl).



Kahl

Vorwürfe, auch die Opposition im Kreistag habe in Sachen „Eichenlaubs Dienstreisen“ geschlafen, nichts unternommen, weisen die Sozialdemokraten deshalb vehement zurück. „Ich empfinde es als extrem unfair, wenn wir da mit ins Boot geworfen werden sollen“, unterstreicht SPD-Unterbezirkschef Karl-Heinz Stadler (Vöhl): „Ich glaube nicht, dass man uns dies anlasten kann.“

„Dass der Landrat (Eichenlaub) oft unterwegs war, war bekannt“, schildert Kahl. „Selbstverständlich haben wir Ge-

rüchte gehört“, ergänzt Stadler. Doch das greifbare Ausmaß der Dienstreisen seit 2007 habe die SPD als Oppositionspartei nicht erahnen können. Kahl verweist dabei auf die Tagesordnung für den Kreistag im September 2009, in der es um überplanmäßige Ausgaben des Landkreises ging (siehe auch Artikel oben).

Von den exorbitanten Mehrkosten für Dienstreisen des Ex-Landrats Helmut Eichenlaub sowie Bewirtung und Repräsentation „steht hier überhaupt nichts drin“, deutet Kahl auf die vorgelegten Etatposten. In der Vorlage sei allgemein vom „Budget Kreisorgane“ die Rede gewesen.

„Wie soll ein Kreistagsabgeordneter aus dieser Vorlage etwas erkennen?“, fragt Kahl rhetorisch. Und er habe sich zusätzlich noch mal erkundigt, dass auch der Kreisausschuss zuvor keine speziellen Informationen über die Dienstreisen des Landrats habe.

Fazit der SPD: „Die Kreisspitze habe immer „nach der gleichen Methode gehandelt: verschleiern und verzögern“.

Im Detail nahm die SPD zuletzt auch noch mal die Zeiträu-

me von Eichenlaubs Reisen unter die Lupe. Von den 77 Tagen, die der Ex-Landrat 2009 dienstlich im Ausland geltend machte, seien es 64 Wochentage gewesen. Hinzu kämen aber auch noch Reisen innerhalb Deutschlands. Kahls Bilanz Stadler für Eichenlaub: „Der damals amtierende Landrat war mehr als ein Drittel des Jahres nicht da.“



So will die SPD bei den weiteren Dezernenten – Niederstraßer und Wilke – nicht lockerlassen: „Da gibt es doch eine Vertretungsregelung im Kreishaus“, betont Kahl.

Für die SPD steht fest: „Die Reisen des früheren Landrats waren die Fortsetzung seines gescheiterten Urlaubswunsches mit anderen Mitteln“, sagt Kahl.

Dabei hätte Wilke als Dezernent für Rechnungsprüfung jederzeit kontrollieren können. Wichtige Frage sei ebenso, wer die Auszahlung für die überbordenden Reisen angeordnet habe. „Das muss geklärt werden“, untermauert Kahl. (jk)

Kommentare unserer Leser im Internet

Waldeck-Frankenberg. Zur Berichterstattung über die Dienstreisen des früheren Landrats Helmut Eichenlaub erreichen uns täglich neue Kommentare auf unserer Homepage unter wlz-fz.de. Was die Kommentatoren in den letzten Tagen geschrieben haben, meist unter Kurznamen – hier einige Auszüge:

„Westerwooge“: Schon wieder diese Neiddiskussion. Ich finde es wichtig, dass eine privilegierte Kaste am Strand vom Burgenland am Lagerfeuer sitzt und singt: „Wir versaufen euer Oma ihr klein Häuschen!“

„Weiterer Beobachter“: Zur politischen Wertung: Die spannende Frage ist doch, weshalb das rechte Maß des Handelns so eklatant überschritten wurde. Spannend ist auch, wieso sich nicht mal SPD und Grüne in den letzten Jahren dieses Themas angenommen haben – z.B. durch Änderungsanträge zu den entsprechenden Haushaltspositionen (...)

„Hartmut Scholz“: Ich habe immer gedacht, der Kölsche Klügel ist in Deutschland einmalig. Leider habe ich mich geirrt. So, wie es aussieht, war unser Kreis jahrelang ein Selbstbedienungsladen (...)

„Der Michel“: In einem Jahr sind Kommunalwahlen, und alles wird wieder so werden, wie es im Moment ist. Es werden die gleichen Köpfe auf den Plakaten zu sehen sein, und auf den Wahlzetteln werden wieder die gleichen Namen zu sehen sein. Ich bin gespannt, ob ein Politiker so viel Rückgrat besitzt und sich dazu bekennt, gepennt und geschwiegen zu haben (...)

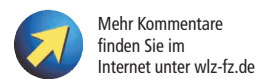
„Mahatmanet“: Die katastrophalen Zustände in der Kreisverwaltung unter Eichenlaub und die schlechte Stimmung unter den Bediensteten dürften wohl inzwischen bekannt sein. Trotzdem hat mich erstaunt, mit welcher Kaltschäuzigkeit hier Mitmenschen ausgenutzt und übers Ohr gehauen wurden (...)

„Beobachter“: (...) Herrn E. empfehle ich die Kanzlei unseres selbstgefälligen Innenministers Bouffier. Die beiden passen gut zusammen. Die WLZ-FZ kann man leider auch nicht ganz von einer kuscheligen Berichterstattung in der 12-jährigen Amtszeit E. freisprechen (...)

„Vicilinus“: Die ganzen Machenschaften und Verschwendungen von Steuergeldern schreien danach, die Akteure im Kreistag auszuwechseln. Die Dezernenten Wilke und Niederstraßer haben Kraft ihres Amtes die Aufgabe, solche Auswüchse zu kontrollieren und zu verhindern (...)

Ein „weiterer Beobachter“: (...) nun melden sich also die politischen Unterstützer des Herrn E. zu Worte. Da werden aus dem Glashaus heraus Steine auf die Opposition geworfen. Frei nach dem Motto: „Angriff ist die beste Verteidigung.“ Ihnen ist, wie auch bei vielen anderen Politikern, etwas abhand gekommen – das Ehrgefühl. Die Schuld bei anderen zu suchen ist der Beweis dafür.

„Hase“: (...) Herr Dr. Kubat hat das Thema zur Chefsache erklärt. Er wird bestimmt nicht sehr viel Zeit benötigen, um die Dinge klarzustellen oder aufzudecken (...)



Mehr Kommentare finden Sie im Internet unter wlz-fz.de